

Newsletter **Lüdinghausen** **entrum** für Teilleistungsschwächen und Wahrnehmungsstörungen

Letter Nr. 15
Ausgabe 01/2009

Aus dem Inhalt

- Elterncoaching
- Fachkongress in Münster
- Realschulen stellen sich und ihre Förderkonzepte vor
- Realschule Waltop: Lernserver Förderung auf dem Prüfstand
- Spiele und Ideen für Eltern, Schule und Kindergarten
- Delfin Sprachtest geht baden
- Termine
- Buchtipps

*Löcher in der Bildung sind schlimmer,
als Löcher in der Decke bei Regen*
(Aus dem Film: „Der Corporal in der Schlinge“, vorf 1962)

Liebe Leserin und Leser,

wir geben uns immer die größte Mühe, interessante Informationen und Angebote für Sie auf diesen Seiten zusammenzustellen. Ich glaube, das ist uns auch diesmal wieder gelungen. Freuen Sie sich auf die Lektüre, auch wenn dazu manchmal die Zeit knapp ist.

Wenn Sie Interesse an bestimmten Themen oder Informationen haben, die wir noch nicht angesprochen haben, freuen wir uns über Ihre Anregung per Mail oder Anruf.

So, jetzt aber viel Spaß beim Lesen.

Neu im Centrum: „Elterncoaching“

„Bist du perfekt oder lebst du schon?“ – Diese Frage können sich viele Mütter und Väter täglich aufs neue Stellen. In den meisten Fällen stellen Eltern sich selbst in Frage, wenn Kinder „unerwünschtes“ Verhalten zeigen und die Eltern damit so manches Mal an den Rand des Wahnsinns bringen. Das neue Angebot im Centrum unterstützt die Eltern – insbesondere die Mütter – ihren Weg im Erzie-



hungsdschungel zu finden und selbst dabei nicht auf der Strecke zu bleiben.

Individuelle Strategien sind hier gefragt, weil weder die Eltern noch die Kinder in vorgefertigte Schubladen passen.

Gönnen Sie sich den etwas anderen Blick auf sich und ihre Situation. Wir helfen Ihnen dabei! Wir begleiten Sie auf dem Weg zu Ihrem persönlichen Königsweg.

Mehr Informationen erhalten Sie bei unseren qualifizierten Mitarbeitern im Centrum.

Wir beraten Sie gern.



Fachkongress in Münster

Kurzbericht zum Kongress des icbf in der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster vom 13.09.08



von Silke Beckhaus, Pädagogin und Legasthenietrainerin.

Es war beeindruckend, was Dr. Fischer und seine Kollegen an diesem Tag auf die Beine gestellt haben. Der Tag war durch und durch professionell vorbereitet.

Wir konnten nicht alle Vorträge besuchen, da stets 3 – 5 Vorträge gleichzeitig gehalten

wurden. Oft fiel uns die Auswahl sehr schwer und wir hätten uns am liebsten geklont. Entsprechend freuen wir uns auf den nächsten Kongress. Die Auswahl der besuchten Vorträge erfolgte also nach rein pragmatischen Gesichtspunkten.

Informativ und sehr fachkundig begann der Einstieg mit dem **Hauptvortrag** „Lernen und Erinnern“ von **Dr. Dr. h.c. Onur Güntürkün** (Ruhr-Universität Bochum), der den Zuhörern anschaulich und sehr lebendig die für die Lernprozesse bedeutsamen Erkenntnisse der Gehirnforschung nahe brachte.

Einige Kernaussagen möchte ich Ihnen hier gern mit auf den Weg geben:

1. Lernen verstärkt die synaptischen Verbindungen im Gehirn. Auf Grund des begrenzten Platzes verdrängen Synapsen sich in einem harten Konkurrenzkampf. Das bedeutet in der Praxis:

2. Je früher und je mehr geübt wird, um so deutlicher verankern sich die Lerneffekte im Gehirn.

3. Mit jeder Erinnerung verändern sich die Inhalte der Lernprozesse. Das Gedächtnis sucht nach Gemeinsamkeiten. Dabei gibt es eine „kritische Schwelle“, die zur Aktivierung des Bewusstseins nötig ist (wir kennen das als das Gefühl: „Es liegt mir auf der Zunge“). Die Erinnerungen werden jedes Mal neu konstruiert. Auch Fiktionen werden als fester Bestandteil eingebaut.

4. Erinnern ist ein Wieder-Lernen und verändert das Netzwerk.

5. Erinnern ist ein eigener Lernprozess. Wenn man in Versuchen die Synapsenmodifikation verhindert,

verhindert man den Lernprozess.

6. Da wir beim Lernen auch die Umgebung mitlernen, hilft die Umgebung auch beim Erinnern.

Dr. Güntürkün beschrieb eine für alle Pädagogen interessante Studie, deren Ergebnis eindeutig belegte, dass der pure Testvorgang zu einer besseren Erinnerungsleistung führt als das Lernen an sich. Ohne Testsituation wurde 35 % der Lerninhalte behalten, in der Testsituation wurde 80 % der Lerninhalte behalten.

Der Vortrag „ADHS: Anerkannte Standards und aktuelle Trends“ von Herrn **PD Dr. med. Martin Holtmann** (Universität Frankfurt a/M. war ebenfalls sehr informativ: Er beschrieb, dass der Verbrauch von Ritalin seit 1993 um das 20ig-fache angestiegen ist. Nach seinen Angaben seien 3-5% der Schulkinder betroffen. Ähnliche Zahlen gebe es in verschiedenen Kulturen. Bei jedem 2. Kind läge eine genetische Disposition vor. Natürlich gebe es verschiedene Risikofaktoren, wie z.B. Rauchen während der Schwangerschaft. Der Erziehungsstil habe jedoch keinen Einfluss auf die Entstehung dieser Störung sondern nur auf deren Verlauf.

Nur ca. ein Drittel der ADHS-Kinder leide ausschließlich an der ADHS. Die übrigen hätten zusätzliche Störungen wie z.B. Angststörungen/affektive Störungen (u.a. Depressionen), oppositionelles Trotzverhalten, Tic-Störungen oder Störungen des Sozialverhaltens.

Zur Diagnostik seien auf jeden Fall verschiedene Befunde notwendig:

- Verhaltensbeobachtungen
- Fragebögen
- Blutuntersuchung
- Neurologische und möglicherweise ergänzend psychologische Tests

Therapeutisch gebe es die Möglichkeiten

- des Elterntrainings
- der Verhaltenstherapie
- der Pharmatherapie
- der Jugendhilfe

Die Erfolge dieser Methoden seien hinreichend belegt.

Gute, hilfreiche Internetseiten zum Thema:

www.zentrales-adhs-netz.de

www.info-adhs.de

Auch der Vortrag „Hochbegabung und Leserechtschreibschwierigkeiten“ von **Prof. Dr. Christian Fischer** (Pädagogische Hochschule Luzern) enthielt zahlreiche interessante Informationen, von

denen ich Ihnen hier gern einige weitergeben möchte. Er erklärte ausführlich, dass hinsichtlich der mangelnden Lernmotivation einiger hochbegabter Kinder beachtet werden muss, dass die einzelnen Hirnareale bei Unterforderung regelrecht abschalten.

Zu den immer wieder auftauchenden Zahlen Betroffener gab er an, dass 10-15 % der Kinder durchaus eine besondere Begabung hätten, aber nur 2-3% wirklich hochbegabt seien.

Prof. Fischer unterschied 4 verschiedene Entwicklungspfade bei hochbegabten Kindern:

1. der geniale Dilettant / das ewige Talent
2. der begabte Versager
3. der intelligente Experte
4. der hochgebildete Intellektuelle

Aus dieser Klassifizierung wird sehr schön deutlich, dass nicht jeder Hochbegabte durch hervorragende schulische Leistungen auffällt.

Ein ganz hervorragender Vortrag wurde von **Dr. Ingo Spitzcok von Brisinski** (Rheinische Kliniken, Viersen) zum Thema „ADHS und Asperger – Syndrom“ gehalten. Bei dem Asperger-Syndrom handelt es sich um eine gemäßigte Form des Autismus. Interessant sind Ergebnisse, die belegen, dass nur ein Drittel der ADHS-Kinder keine autistischen Symptome aufweist, dagegen 7 % der ADHS-Kinder stark ausgeprägte autistische Symptome zeigen. Kennzeichnend sei ein sehr eingeschränktes, stereotypes, sich immer wiederholendes Repertoire an Interessen und Tätigkeiten. Asperger-Kinder zeigten selten Neugier auf neue Dinge, spielten lieber für sich allein, schauten gern zu.

- Sie zeigten selten imitierendes Spielverhalten,
- hätten eher starre Gewohnheiten
- schauten an Personen vorbei
- reagierten ängstlich oder aggressiv, wenn gewohnte Wege verlassen würden
- mieden Körperkontakt
- lächelten wenig oder stereotyp
- lachten ohne erkennbaren Grund
- seien motorisch eher ungeschickt
- gingen auffällig
- hätten einen eher gestelzt wirkenden Wortschatz
- sprächen zu schnell, zu laut oder verzögert
- hätten eine eher monotone Sprachmelodie
- hätten eine eingeeengte Speisenauswahl
- seien oft sehr dünn

Asperger-Kinder seien im einzelheitlichen Denken stark, im ganzheitlichen eher schwach. Dr. med. Spitzcok von Brisinski unterscheidet drei Untergruppen:

1. die Unnahbaren (wollen keine Kontakte)
2. die Passiven (lassen Kontakte zu, suchen sie aber nicht)
3. die Merkwürdigen (suchen Kontakte, sind aber „uncool“)

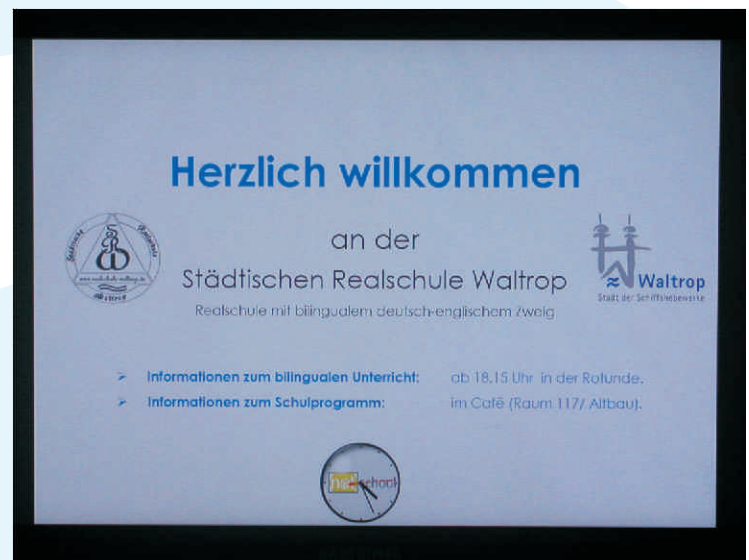
Wichtig sei, dass sich das Umfeld an die Stärken und Schwächen der Betroffenen anpassen müsse. Die Anpassung der Betroffenen an die „normale“ Welt könne nur als Fernziel gesehen werden.

Mehr Informationen dazu unter:

www.autismus-online.de

Insgesamt war es ein gelungener Tag und den Veranstaltern möchte ich an dieser Stelle noch einmal ein ausdrückliches Lob aussprechen. Ich bin sicher, dass alle, die die Möglichkeit hatten, daran teilzunehmen, sich bereits auf den nächsten Kongress freuen.

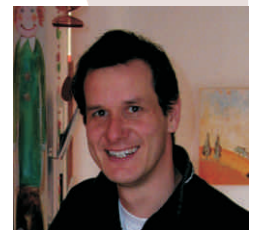
Realschulen stellen sich vor



Wie in jedem Jahr stehen Kinder der 4. Klasse und deren Eltern vor der Frage: „Welche der weiterführenden Schulen ist für mich oder mein Kind die Richtige.“ Um Schülern und Eltern eine solche Entscheidung leichter zu machen, öffneten diese Schulen ihre Türen und zeigten, was alles in ihnen steckt.

Die Städtische Realschule Waltrop und die Otto – Hahn Realschule Selm durften wir an diesem Tag begleiten. Unsere Eindrücke dazu möchten Ihnen in einem kurzen Bericht vorstellen.

Christoph Dissel (Pädagoge und Dyskalkulie) vom Centrum für Teilleistungsschwächen und Wahrnehmungsstörungen war Gast der Otto – Hahn - Realschule in Selm



Das Angebot der Realschulen war einfach nur klasse und umfangreich.

Neben mannigfachen Förderkonzepten im Bereich der Basiskompetenzen bis hin zur 10. Klasse stehen der bilinguale Unterricht, fachlehrerübergreifende Förderung, gut organisierter und ansprechender Regelunterricht, Orientierungshilfen bei der Berufswahl und Kontakte zu regionalen und überregionalen Ausbildungsbetrieben bei diesen Schulen an erster Stelle.

Nicht zu vergessen: Auch das musische- und sportliche Angebot sowie die AG's sind Spitze.

An diesem Tag wurden interessierte Schüler und Eltern durch die Städtische Realschule Waltrop und die Otto – Hahn – Realschule in Selm geführt.

In kleinen Gruppen unter der Führung eines Lehrers konnten sich Schüler und Eltern an verschiedenen Stationen über das Konzept der Schule informieren. Dabei war "Fragen stellen" ausdrücklich erwünscht. Begeistert waren viele Eltern von den verschiedenen Fördermöglichkeiten in der 5. und 6. Klasse. Jedem Schüler wird eine weitgehend individuelle Förderung angeboten, die den Realschulstart leichter macht.

Gleich kommen die ersten Gruppen, um sich über die Rechtschreibförderung in der Realschule Waltrop zu informieren.



Fachlehrerin Frau Kräher

Die Fachlehrerin Frau Kräher (Beratungslehrerin und Koordinatorin der Rechtschreibförderung) prüft noch einmal, ob auch alle Informationen, Tests, Arbeitsblätter und Förderordner am richtigen Platz sind.



Dann ging es "am

laufenden Band" los. Eine Gruppe nach der anderen ließ sich von Frau Kräher das Rechtschreibförderkonzept vorstellen. Dabei wurde Frau Kräher tatkräftig von Joachim Beckhaus (Psychotherapeut HP und Dyskalkulie in der Ausbildung) vom Centrum für Teilleistungsschwächen und Wahrnehmungsstörungen in Lüdinghausen unterstützt.

Nicht nur das Unterrichtsangebot war Thema des Abends, sondern auch ein leckeres Buffet und eine Schülerband mit „super Mucke“, waren am Start.



Ein wirklich gelungener Abend und eine tolle Präsentation in allen Bereichen war das Fazit dieser Veranstaltung.

Ein Jahr Rechtschreibförderung und was ist dabei herausgekommen?

Rechtschreibförderung in der **Städtischen Realschule Waltrop**, ein Resümee das sich sehen lassen kann.



Im Schuljahr 2007 / 2008 wurde zum ersten Mal die Rechtschreibförderung der neuen 5. Klässler mit einem Test und Förderkonzept der Westfälischen Universität Münster durchgeführt.

Entwickelt wurde dieses Konzept von Prof. Dr. Friedrich Schönweiss und seinem Team, mit dem Ziel individuelle Rechtschreibförderung im Schulalltag Wirklichkeit werden zu lassen.

Unterstützt bei der Testauswertung und Durchführung wurde die Realschule Waltrop vom Centrum für Teilleistungsschwächen und Wahrnehmungsstörung in Lüdinghausen. Nach Festlegung der Fördergruppen - die Schüler wurden nach Fehlerschwerpunkten zu mehreren (19) Gruppen mit einer max. Größe von 5 – 6



Teilnehmern zusammen gestellt - die von sechs Fach und Förderlehrern betreut wurden, konnte mit dem Förderunterricht gestartet werden.



Bewaffnet mit dem "blauen Förderordner", Schüler auf dem Weg zum Förderunterricht.

Ein Jahr ging vorbei.

Was wurde aus der Rechtschreibförderung, gab es messbare Ergebnisse?

Ja, und zwar waren wir alle überrascht,

wie positiv die Auswertung der gesammelten Ergebnisse ausfiel.

Alle Schüler wurden kurz vor dem Schuljahresende noch einmal durch einen Test auf Ihre Rechtschreibkenntnisse hin geprüft. Fragebögen für Eltern, Lehrer und Schüler wurden so konzipiert, dass die Förderung mit allem "Für und Wieder" ausgewertet werden konnte.

Die kompletten Ergebnisse können Sie auch auf unsere Home Page www.centrum-lh.de einsehen.

Dann kam die Überraschung: Nicht nur der geschriebene Kontrolltest fiel so positiv aus (viele Schüler konnten sich bis zu 60 % verbessern), dass uns die Auswertung von Bogen zu Bogen mehr Spaß machte. Auch die individuellen Bewertungen der Schüler ermuntern uns zum Weitermachen:

In den Fragebögen gab es mehrere frei zu formulierende Antworten. Die Schüler schrieben in die freien Felder: Ich fühle mich jetzt beim Schreiben sicherer, es macht mir mehr Spaß, ich kann jetzt Fehler besser erkennen, der Förderunterricht macht Spaß usw. Wir finden: Das ist ein tolles Ergebnis! Durchweg wurde von Eltern, Schülern und Lehrern die Förderung mit dem Lernserver als gelungenes Konzept angesehen.

Sehr wichtig ist es allerdings, dass Schulen beim Test, der Testauswertung und der Gruppenzusammenstellung von Facheinrichtungen (z.B. Centrum für Teilleistungsschwächen und Wahrnehmungsstörung in Lüdinghausen oder die Logopädische Praxis Tiemann in Haltern mit ihren LRS Fachkräften) unterstützt werden, denn eine Förderung macht nur Sinn, wenn z.B. ein Schüler mit einem Defizit in der auditiven

Wahrnehmung von dem Schüler, der einfach nur lautsprachlich schreibt, unterschieden werden kann. Das gilt für alle wahrnehmungsabhängigen oder entwicklungsabhängigen Auffälligkeiten eines Kindes.

Sichtbare Zeit

Kindergartenkindern, Grundschulern aber auch vielen älteren Schülern fällt es zunehmend schwerer, eine Arbeitsleistung in einem abgesteckten Zeitrahmen zu erledigen.



Der Blick zur Uhr - in der Regel hängen in Kindergärten und Klassenräumen analoge Uhren mit Ziffern und Zeigern - verwirrt so manches Kind und führt dazu, dass erstmal lange überlegt wird, wie viel Zeit vergangen ist, wie viel Zeit man noch hat, ob diese Zeit ausreicht, wie spät es überhaupt ist usw. Um erst einmal ein Gefühl für Zeit zu bekommen und die Möglichkeit zu haben, Zeit sichtbar auf den Tisch zu stellen, haben wir ein geniales Sanduhrenset für alle, die mit Kindern arbeiten, im Angebot.

Durch die Staffelung der Sanduhren in den Zeitbereichen 30 sec., 1 min., 3 min., 5 min., 10 min. und 30 min. sind Ihrem Ideenreichtum keine Grenzen gesetzt.

Die Uhren sind bruchsicher und können deshalb auch gut beim Sportunterricht eingesetzt werden.

Delfin Sprachtest geht baden

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft verweist auf alarmierende Ergebnisse bei der landesweiten Sprachprüfung für vierjährige Kinder, bekannt unter dem Namen „Delfin“. Trotz fehlender Sprachkenntnisse bekommen Kinder keinen Sprachförderbedarf anerkannt. Erste Rückmeldungen aus den Schulen ergeben, dass der Förderbedarf um über 40% zurückgegangen sein soll.

Rixa Borns, Vorsitzende der Landesfachgruppe Grundschule der GEW, sprach heute in Essen von „fatalen Testergebnissen“:

„Kinder, die keinen einfachen Satz sprechen können, keine Pluralbildung kennen und nicht ein Wort zu einer Bildergeschichte sagen können, erreichen trotzdem so viele Punkte im Test, dass sie aus der zusätzlichen Sprachförderung herausfallen,“ stellte Borns fest.

Schon im letzten Jahr habe die GEW deutliche Kritik an der Punktbewertung des Tests und die Auswertungsvorgaben. „In diesem Jahr gibt es erste Rückmeldungen aus den Schulen, nach denen der Förderbedarf um über 40% zurückgegangen ist. Dies widerspricht den Beobachtungen der Kindergärten.“ Wenn nun zum zweiten Mal Kinder, die nach Meinung der Eltern, der Kindergärten und der testenden Lehrkräfte eine zusätzliche Sprachförderung benötigen, diese nicht erhielten, weil der Test zu einem anderen Ergebnis käme, dann, so schlussfolgert Borns, „ist dieses Verfahren nicht brauchbar“.

Die GEW unterstützte die Initiative des Landes für eine frühzeitige Sprachförderung. Die Forderung der Grundschulvertreterin: „Statt aber viel Geld in einen wenig aussagekräftigen Test zu stecken, sollten die Kindergärten besser unterstützt werden bei der Umsetzung einer intensiven Sprachförderung.“

Damit diese alle Kinder erhalten können, fordere die GEW die Einführung eines kostenfreien Kindergartenjahres vor der Einschulung auch in NRW. Borns abschließend: „Damit können alle Kinder die Förderung erhalten, die sie für einen guten Start ins Schulleben benötigen.“

Termine und Veranstaltungen

Samstag, 07.02.09:

Tag der offenen Tür im Centrum Lüdinghausen

10.00 – 15.00Uhr

Fachvorträge, Materialvorstellungen, Diskussionen, Ideen: „Kind ... Du wirst doch wohl die beiden Zahlen da zusammen rechnen können, das kann doch nicht so lange dauern.....“

10.30 Uhr Vortrag über Ursachen, Diagnostik und Fördermöglichkeiten bei Rechenschwäche

12.00 Uhr Vortrag über Ursachen, Diagnostik und Fördermöglichkeiten bei Lese-Rechtschreibschwäche

Im Anschluss daran stellen wir Ihnen kurz unser neues Angebot „Elterncoaching“ vor.

13.30 - 14.30 Uhr Der Lernserver der Uni Münster, Diagnosemöglichkeiten und Förderung für Schule und Eltern. Ein Fachvortrag zur individuellen Förderung von Kindern in der Schule und Elternhaus.

Begleitend haben Sie die Möglichkeit, zwischen 10 -15 Uhr verschiedene Entspannungsmassagen für Ihr persönliches Wohlbefinden kennen zu lernen. Frau Lindemann, Physiotherapeutin und Medical-Wellness-Masseurin aus der Praxis Lindemann, stellt Ihnen u.a. die Aromaöl-Massage, die Hot-Stone-Massage und die Hot-Chocolate-Massage vor. Freuen Sie sich auf einen entspannten Tag.

Während der gesamten Zeit stehen Ihnen unsere Mitarbeiter zur Beantwortung Ihrer persönlichen Fragen zu diesen Themen zur Verfügung. Wir freuen uns auf Sie!

10.-14.02.09:

Didacta in Hannover

Samstag, 28.03.09:

„Lernen erfolgreich gestalten“ (Kongress und Ausstellung)

Ab 10.00 Uhr findet im Congress-Centrum Nord der Kölnmesse ein Bildungskongress statt, der alle Lehrer interessieren dürfte. Kernthemen werden u.a. sein: Unterrichtsentwicklung, individuelle Förderung und Umsetzung der Kernlehrpläne. Angesprochen sind alle Schulformen. Den Begrüßungsvortrag hält Frau Sommer persönlich. Veranstalter ist der VdS Bildungsmedien zusammen mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW und der Medienberatung NRW.

Buchtipps

Mathematik für hochbegabte Kinder

Vertiefende Aufgaben für die 3. Klasse
Kopiervorlagen mit Lösungen

Voraussichtlich ab Apr. 09
lieferbar!

Ausgewählte Materialien aus der Praxis, die besonders begabte Kinder motivieren und individuell fördern!

Der Band enthält weiterführende, differenzierte und vertiefende Arbeitsblätter zu allen Mathematikthemen der 3. Klasse. Aufgaben mit großen, humorvollen oder interessanten Zahlen, Rätsel, Sudokus, Kopfrechen- und ungewöhnliche Knobelaufgaben machen den Kindern Spaß, wecken ihr Interesse und motivieren sie zur selbstständigen Lösungsfindung.

Konkrete Projektvorschläge und viele Projektideen können zusätzlich, zwischendurch oder am Ende eines Schuljahres verwendet werden.

Die Materialien können unabhängig voneinander im Unterricht oder als Hausaufgaben eingesetzt, die Reihenfolge problemlos variiert und somit an den Stoffplan angepasst werden. Die Lösungen stehen entweder direkt auf den Arbeitsblättern zur Selbstkontrolle oder am Ende des Bandes.

Aus dem Inhalt:

- Wiederholung 1 x 1
- Vierecke, Dreiecke, Muster zeichnen
- Stellenwerttabelle
- Experimentieren mit Flächen
- Zauberquadrate
- Rechenwege probieren, Aufgaben über 100
- Geschickt multiplizieren
- Große Zahlen dividieren
- Schriftlich addieren mit Kommazahlen
- Schriftlich subtrahieren – Rechnen mit Geld
- Wiegen
- Multiplikation und Division
- u.v.m.

ca. 56 S., DIN A4
Bestell-Nr.: 435 / ISBN: 978-3-87101-435-2



Wer Eltern hilft, hilft Kindern

Basiskurs Erziehung - ein elternpädagogisches Angebot an Schulen

Voraussichtlich ab Juni 09
lieferbar!

Ein Basiskurs, der Eltern hilft, Erziehungsstandards zwischen Schule und Elternhaus zu schaffen!

Probleme mit Verhaltensstörungen und Erziehungsschwierigkeiten sind überall zu beobachten: Zu Hause, in der Schule im Kindergarten und auf öffentlichen Plätzen. Das Verhalten der Kinder kann nur richtig interpretiert, bewertet und geändert werden, wenn man das Verhalten der Eltern betrachtet. Viele Eltern erziehen ihre Kinder nicht angemessen oder überhaupt nicht mehr.

Dieser Band zeigt anschaulich, wie Elternpädagogik an der Schule funktionieren kann und beschreibt die Grundlagen, die für die Verständigung in pädagogischen Fragen zwischen Schule und Elternhaus nötig sind. Lehrkräfte sollen Eltern bei ihrer Erziehung unterstützen und beraten, Transparenz in die schulische Erziehung bringen und bei deutlicher Fehlerziehung oder Vernachlässigung von Kindern Hilfe anbieten.

Der Praxisteil mit allen benötigten Materialien gibt Hinweise zur inhaltlichen Gestaltung und zur Durchführung des Kurses, beschreibt detailliert mit vielen Beispielen die Durchführung der Abende und gibt Tipps für fortführende Maßnahmen.

ca. 104 S., kart.
Bestell-Nr.: 446 / ISBN: 978-3-87101-446-8



*Eine breite Auswahl
an aktuellen Titeln und
Neuerscheinungen unserer Partner
können Sie sich gerne bei uns ansehen
und natürlich auch kaufen!*



©2009 Centrum für Teilleistungsschwächen und Wahrnehmungsstörungen
Newsletter aus dem Centrum für Teilleistungsschwächen und Wahrnehmungsstörungen
Herausgeber: Silke Beckhaus, Centrum für Teilleistungsschwächen und Wahrnehmungsstörungen
Wolfsberger Straße 17, 59348 Lüdinghausen, 02591 / 949874
Kontakt zur Redaktion: info@centrum-lh.de
Internetpräsenz: www.centrum-lh.de

Satz: wavetool.de - internet & serviceagentur